

18.04.2011

Verein „Bürgerinitiative Quickborn gegen Riesenmasten“

Herderstraße 28 – 25451 Quickborn – Telefon: 0179 – 229 64 75



Freileitung Hamburg/Nord–Dollern - Kapazitätserhöhung von 220kV auf 380kV am Südrand von Quickborn

„Das Hin- und Her von Bürgermeister und dem Ortsverband der CDU, das Schweigen der anderen Parteien in Quickborn und das Ignorieren der Bürgermeinung sollte ein Ende haben!“ fordert der Verein „Bürgerinitiative Quickborn gegen Riesenmasten“.

Und die Forderung nach „Maulkörben“ und „gleicher Zwangspositionierung“ sind wenig demokratisch und kommen nicht in Frage . . . ! Mit diesen Aussagen distanziert sich der Verein im Namen der Betroffenen deutlich vom derzeit gezeigten Vorgehen des Bürgermeisters und des CDU-Ortsverbands und mahnt alle Parteien, die Bürgermeinung ernst zu nehmen und sich aktiv zu verhalten.

Der Verein „Bürgerinitiative Quickborn gegen Riesenmasten“ hat eine Bürgerumfrage mit eindeutigen Ergebnis am 23.02.2011 dem Bürgermeister übermittelt und am 14.03.2011 öffentlich vorgestellt. Am 12.04.2011 wurde das Ergebnis auch dem Vorstand des Ortsverbands der CDU gesendet. Nach den Pressemeldungen der CDU in den letzten Tagen ist der Verein „Bürgerinitiative Quickborn gegen Riesenmasten“ und mit ihm viele Mitglieder und Bürger irritiert über das Vorgehen und die öffentlichen Aussagen und Mitteilungen sowohl des Bürgermeisters als auch des Ortsverbands der CDU.

„Wir haben sowohl dem Bürgermeister als auch der CDU der Stadt die eindeutigen Ergebnisse der Bürgerumfrage in ihrer überwältigenden Klarheit und die daraus resultierenden Forderungen der Bürger vorgestellt“, sagen die Vereinsvorstände Burkhard Jäckel und Stefan Leutner. Nach der Umfrage ist klar:

- Die Bürger wollen die Forderung nach Erdverkabelung oder einer weiter entfernt verlaufenden Trassenvariante aufrecht erhalten wissen
- Die Bürger verstehen die möglicherweise bestehenden Vorzüge der von TenneT bisher nur in Holland eingesetzten Wintrack-Masten und stimmen der Sondierung dieser Masten für das obige Projekt zu. Allerdings sind hierfür von TenneT eine Reihe von Vorbehalten zu klären, z.B. die Berechnung und ein Nachweis inwieweit sich eine Verbesserung der Strahlungs- und Gesundheitsgefahren durch diese Masttechnik beim bekannten, viel zu geringen Trassenabstand vom reinen Wohngebiet und dem Schulzentrum-Süd ergibt, ob überhaupt eine Bau- und Betriebsgenehmigung für diese Masten in Deutschland von TenneT erwartet wird
- Die Bürger wollen durch einen Kurzverschwenk mit Wintrack-Masten nicht nur das reine Wohngebiet entlastet wissen
- Die Bürger erwarten, dass unabhängig von der Masttechnik das reine Wohngebiet und das Schulzentrum-Süd entlastet werden.

„In unserer Veranstaltung vom 14.03.2011 hat der Bürgermeister sich eindeutig zu diesen Zielen bekannt“, führen die Vereinsvorstände aus. Der CDU-Ortsverband erklärte öffentlich nach einer Klausurtagung Ende März: „Entweder kommt Erdverkabelung oder die Freileitung wird verlegt, um Wohn- und Schulbebauung zu umgehen. Die Gesundheit der Menschen müsse vor wirtschaftlichen Interessen stehen. Auch der Bürgermeister bekannte sich in zahlreichen Presseveröffentlichungen zu Reduzierungen der Grenzwerte, zu Planen mit Verstand und Augenmaß, dazu, dass „Normalbürgern“ nicht die Sparversion für Netzleitungsausbau und die Erkrankung von Kindern durch vorgestrigte Leitungstechnik zuzumuten ist.

„Irritierend ist für uns, dass nach soviel Zustimmung seitens des Bürgermeisters und der Quickborner CDU zur Bürgermeinung plötzlich nur auf die Wintrack-Masten-Variante gesetzt wird und dass dabei scheinbar das Votum der Bürger, das Ergebnis der bisher einzigen Umfrage in der Stadt völlig außer Acht gelassen wird“, bemängeln die Vorstände des Vereins.

So erscheint es mehr als merkwürdig, dass nur eine Woche nach den positiven Pressemeldungen, Bürgermeister und Orts-CDU sich ausschließlich auf die zweifelhafte, weil mit vielen Vorbehalten versehene Wintrack-Masten-Variante festlegen und das mit einem Kurzverschwenk der bestehenden Trasse, der nur die Betroffenen im reinen Wohngebiet entlastet, nicht aber die Schüler, die täglich das Schulzentrum-Süd besuchen.

„Wie der Bürgermeister, die CDU der Stadt und andere Beteiligte stehen wir dem Leitungsausbau nicht ablehnend gegenüber“, betonen die Vertreter des Vereins, **„wir fordern lediglich, dass Bürgermeister und Politik der Stadt, vor allem die CDU, die ihnen bekannten Forderungen der Bevölkerung berücksichtigen und die Gesundheitsvorsorge zum zentralen Ziel ihrer Politik und ihres Vorgehens machen. Dies ist für uns derzeit nicht erkennbar – Erkennbar ist aber, dass Bürgermeister und CDU sich für die Wintrack-Masttechnologie einsetzen, obwohl überhaupt nicht nachgewiesen ist, dass die elektromagnetische Strahlung mit diesen Masten so verringert werden kann, dass die Gesundheitsgefahren reduziert werden. Den Nachweis hierfür sind sie den Bürgern bisher jedenfalls schuldig geblieben. Klar ist vielmehr, dass das Schulzentrum-Süd durch ihren Vorstoß nicht entlastet wird. Das halten wir für verwerflich und deutlich am Bürger, vor allem an den Schülern, vorbei“**, betonen sie.

Und weiter führt der Vereinsvorstand aus: **„Für uns völlig unakzeptabel ist die sowohl vom Bürgermeister als auch vom Stadtverband der CDU öffentlich an uns herangetragene Forderung, uns in „gleicher Weise zu positionieren“ und bei der von ihnen betriebenen Vorgehensweise „mitzuziehen“**. Nur so sei überhaupt eine Verbesserungschance vorhanden. Ist es da glaubhaft, dass Bürgermeister und CDU der Öffentlichkeit mitteilen, dass weiter eine Klage vorbereitet wird? Kann das für die Bürger glaubhaft erscheinen? Wir haben mit unserer Umfrage ein eindeutiges Mandat erhalten (siehe oben) und sind daher nicht bereit, die berechtigten Forderungen der Bürger für parteipolitisches Kalkül, für etwaige Anweisungen aus dem Wirtschaftsministerium in Kiel oder auch nur für das Interesse Einzelner aufzugeben – Aktivitäten nach dem Motto: Wir haben ja alles für die Bürger versucht, aber leider hat TenneT oder die hohe Politik nicht mitgespielt, tragen nicht zur Glaubwürdigkeit bei“.

„Im Namen unser Mitglieder und Mitbürger sehen wir uns gezwungen, uns deutlich vom fragwürdigen Hin-und-Her des Bürgermeisters und der CDU-Position zu distanzieren, die ausschließlich auf eine noch völlig unklare technische Möglichkeit als „Lösung“ setzen! Für die Bürger Quickborns und im Namen der Betroffenen und Schüler mahnen wir

1. **Herrn Bürgermeister Köppl:** Positionieren Sie sich eindeutiger für die Bürger, die Menschen Ihrer Stadt und ihrer Kinder, bereiten Sie weiter eine nicht auszuschließende Klage gegen einen für die Bürger negativen Planfeststellungsbeschluss vor, entwickeln Sie die von Ihnen selbst noch im Dezember vorigen Jahres in Auftrag gegebenen und vorgeplanten Varianten „Südlich Elsensee“ und eine sachgerechte Abwägungsmethode zu „alten“ und „neuen“ Betroffenheiten, wie von uns empfohlen und gefordert, weiter. Verabschieden Sie sich von der Forderung, dass Wintrack-Masten die „Lösung“ sind – und nehmen Sie die Meinung der Bürger, die Sie im letzten Jahr gewählt haben, ernst.
2. **den Stadtverband der CDU:** Setzen Sie nicht alles auf eine Karte. Ihr Vorschlag eines Zusatzbonus sollte nur dann für Wintrack-Masten Anwendung finden, wenn auch die Schule deutlich entlastet wird. Nehmen Sie die Ergebnisse der Bürgerumfrage zur Kenntnis und handeln Sie entsprechend. Auch ihr Mandat hängt von den Wählern dieser Stadt ab.
3. **Bürgermeister und Stadtverband der CDU:** Geben Sie das Hin- und Her in Ihrer Position der letzten Tage auf und bekennen Sie sich zu den Bürgern der Stadt, in der Sie politisches Mandat ausüben. Machen Sie die gesetzlich verankerte Vorsorge für Menschen und Schüler zum zentralen Punkt Ihres politischen Wirkens.
4. **Die anderen in der Stadt tätigen politischen Parteien:** Überlassen Sie die Initiative nicht allein einer konkurrierenden Partei, sondern nehmen Sie sich endlich dieses für einen großen Teil der Menschen in Quickborn wichtigsten Themas an. Die Entwicklung nicht zu kommentieren, wie SPD, Grüne und FDP in Quickborn oder lediglich pressewirksam „am Ball zu bleiben“ wie WIR wird der Bürgersorge nicht gerecht. „Spielen Sie lieber aktiv den Ball.“ Lippenbekenntnisse glauben Ihnen die Bürger in Quickborn nicht, dafür sind sie durch uns inzwischen zu gut informiert. Ihre Mitbürger wollen Taten sehen und dass Sie sich ernsthaft und aktiv einsetzen. Auch Sie wollen gewählt werden . . .